

Sanierung und Erweiterung

Koninklijk Museum voor Midden-Afrika Tervuren, B:

Zeitgemässe Transparenz für Kolonialpalast

Das Afrikamuseum in Tervuren bei Brüssel ist ein auskunftsfreudiges Monument. Als Königliches Museum für Zentralafrika (KMZA) geht es auf die Weltausstellung von 1897 in Brüssel zurück. Heute versteht es sich als Ort der Vermittlung und Forschung. Mit dem zeitgemässen Anspruch wandelte sich auch das Erscheinungsbild des Museums.

1897 fand unter König Leopold II. die Weltausstellung in Brüssel statt. Neben der Hauptausstellung im Parc du Cinquantenaire („Jubelpark“) richtete der König zusätzlich in Tervuren eine 96 Hektar grosse Kolonialausstellung zum Freistaat Kongo ein. Der Kongo war damals im persönlichen Besitz des Königs. Da die Kolonie aber weniger Profit abwarf als erhofft, musste er die Belgier noch von seiner Kolonialpolitik überzeugen. Dafür liess er den Kongo mitten in der belgischen Hauptstadt aufleben und ein originalgetreues kongolisches Dorf im Park von Tervuren errichten. Hier lebten für die Zeit der Ausstellung 267 Afrikaner. Nach der Weltausstellung erteilte der König den Auftrag, für die afrikanischen Exponate ein dauerhaftes Gebäude zu errichten. Eingeweiht wurde das von Architekt Charles Girault erstellte Museumsgebäude – ein Jugendstil-Palast – im April 1910.

Umfassende Modernisierung

Zuletzt war das Museum in allen Aspekten veraltet. Die Infrastruktur des Gebäudes entsprach ebenso wenig einem modernen Museum wie sein Inhalt einem zeitgemässen Bild von Afrika – eine Restaurierung war angezeigt.

Inzwischen ist eine fünfjährige Umbau- und Neugestaltungsphase vergangen: Heute versteht sich das Afrikamuseum als Zentrum für Forschung und Wissensvermittlung. In seinem Entwurf für das „neue“ Museum griffen Stéphane Beel Architects auf den ursprünglichen Masterplan von Charles Girault zurück. Das denkmalgeschützte Hauptgebäude, den Kolonialpalast, stellten sie dafür komplett frei und kontrastierten es mit einem bewusst modernen Empfangsgebäude. Mit

Rücksicht auf die originalen Entwurfspläne wurde der alte Bau komplett restauriert und umgestaltet. Elemente, die nicht zum ursprünglichen Gebäude gehörten, riss man ab, originale Marmorplatten, Schmiedearbeiten, Parkettböden, Wandmalereien und Vitrinen wurden vor Ort restauriert. Zudem erfolgte eine Erneuerung und Isolierung der Bedachung. Um den thermischen und akustischen Komfort in den Hallen und Galerien zu verbessern, setzte man in die beinahe sechs Meter hohe Fassade eine Doppelglaswand hinter die bestehende Verglasung – dazu verwendete man Janisol Primo Profile. Für eine erhöhte Stabilität wurden diese mit hinterschweissten Lamellen verstärkt. Die Galerie ist abschnittsweise durch Glaseinbauten mit VISS Fire (EI60) und Janisol 2-Profilen (EI30) unterteilt – mit halbrundem Oberlicht analog zum Gewölbe der Galerie. Sie optimieren den Brandschutz und das Klima der Ausstellungsräume. Das Brandschutzsystem Janisol 2 aus Stahl erfüllt mit seinen filigranen Profilen wie kein anderes System die Ansprüche in Bezug auf bauliche Sicherheit und gestalterische Freiheit. Damit lassen sich multifunktionale Türen und Trennwände realisieren, die sowohl die Ansprüche der Architekten als auch der Bauherren erfüllen. Die Doppelfenster in der charakteristischen Rotunde sind aufgrund der Abmessungen in VISS-Profilen ausgeführt. Hier ist das feste Oberlicht wie in den Galerien für eine korrespondierende Ansicht mit Doppelprofilen versehen.

Neuer Zugang

Im Zuge des Umbaus wurde die öffentlich zugängliche Fläche des Museums von 6000 auf 11.000 Quadratmeter erweitert und alles mit modernster Technik ausgestattet. Der neue Eingangspavillon besteht aus einer Stahlkonstruktion mit Maximalverglasung, der die Gäste sofort auf eine zeitgemässe und transparente Museumsphilosophie einstimmen soll. In ihm befinden sich die Kassen, ein Museumsshop, das Museumsrestaurant, ein Picknickbereich für Kinder und die Garderobe. Dank der transparenten VISS Fassade kann man vom Empfangspavillon aus den französischen Garten sowie das schlossartige Hauptgebäude überblicken. Janisol Hebeschiebetüren ermöglichen, den Pavillon auch zum Park hin zu öffnen. Die stabilen, hochwärmegeprägten Stahlprofile erlauben schlanke Rahmen bei gleichzeitig hohem Innenkomfort. Die gewählte Bautiefe ermöglicht den Einbau von Dreifach-Isoliergläsern bis 57 Millimeter Durchmesser. Dadurch können UW-Werte bis zu 0.9 W/m²K erreicht werden. Trotz der vergleichsweise geringen Bautiefe von 80 Millimetern und Profilansichtsbreiten von lediglich 85 Millimetern können Türflügelgrößen bis zu 3.310 Millimetern Breite und 3.200 Millimetern Höhe realisiert werden.

Von dem freistehenden Empfangsgebäude aus geht es unterirdisch ins Hauptgebäude und in die neue Dauerausstellung – tatsächlich befinden sich rund 70 Prozent der neuen Fläche unterirdisch. Der Übergang von Alt zu Neu erfolgt über eine offene Treppe, die den gegenseitigen Blick auf die Gebäude erlaubt. Bei der Konzeption der Dauerausstellung wurden die verschiedenen beteiligten Parteien aus Belgien und Afrika miteinbezogen.

BAUTAFEL

Architektur:

Konsortium Stéphane Beel SBA (Stéphane Beel Architects), Gent

Metallbau:

Kloeckner Metals Belgium NV, Antwerpen

Verwendete Stahlprofilsysteme:

Janisol Hebeschiebetüren in VISS Fassade, Janisol Primo, Janisol 2

Fensterhersteller:

Lootens, Deinze und ZNR, Zuid-Nederlandse Ramenfabriek, Rucphen

Systemlieferant: Jansen AG, Oberriet/CH

Text: Nicola Schröder, Konzept-B, Zürich

Fotos: Tim Fisher, Antwerpen

Bildrechte: Jansen AG, Oberriet/CH

Die Nutzung der beiliegenden Fotos für redaktionelle Veröffentlichungen ist an den vorliegenden Objektbericht gebunden.

Bildunterschriften:

1_SBA_KMMA_NOV2017_LUCABEEL_01.jpg

Das denkmalgeschützte Hauptgebäude, den Kolonialpalast, stellten die Architekten komplett frei und kontrastierten es mit einem bewusst modernen Empfangspavillon.

2_SBA_KMMA_NOV2017_LUCABEEL_03.jpg

Der neue Empfangspavillon besteht aus einer Stahlkonstruktion mit Maximalverglasung.

(3_FINAL Photoshopped Version.jpg)

Die Doppelfenster in der charakteristischen Rotunde sind aufgrund der Abmessungen in VISS-Profilen ausgeführt.

4_KMMA Doors & Windows © Tim Fisher 2019 001.jpg

Die Galerie des Kolonialpalasts ist abschnittsweise durch Glaseinbauten mit VISS Fire (EI60) und Janisol 2-Profilen (EI30) unterteilt – mit halbrundem Oberlicht analog zum Gewölbe der Galerie.

5_KMMA Doors & Windows © Tim Fisher 2019 004.jpg

Der Blick auf das restaurierte Denkmal konnte mit Hilfe von VISS Profilen imposant in Szene gesetzt werden – sowohl im Neubau als auch in dem alten Hauptgebäude selbst.

6_KMMA Doors & Windows © Tim Fisher 2019 014.jpg

Ein bewusst moderner Neubau ergänzt heute den komplett renovierten Kolonialpalast. Für zeitgemässe Funktionen und ein stimmiges Bild sorgen Jansen Stahlprofile.

7_KMMA Doors & Windows © Tim Fisher 2019 022.jpg

Der vollverglaste Empfangspavillon soll die Gäste sofort auf eine zeitgemässe und transparente Museumsphilosophie einstimmen.

8_KMMA Tervuren - Jansen CH © Tim Fisher 2019 021.jpg

Dank der transparenten VISS Fassade kann man vom Empfangspavillon aus den französischen Garten sowie das schlossartige Hauptgebäude überblicken. Janisol Hebeschiebetüren ermöglichen, den Pavillon auch zum Park hin zu öffnen.

Ansprechpartner für die Redaktion:

Gerald Brandstätter, Conzept-B GmbH
Anemonenstrasse 40d
CH-8047 Zürich
Tel.: +41 (0)43 960 07 70
Mail: gbrandstaetter@conzept-b.ch